Zeitschrift: Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft

Herausgeber: Wechselwirkung

Band: 1 (1979)

Heft: 1

Rubrik: Projekte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht von einer Wochenendtagung:

Neue Technologien und Herrschaft im Betrieb

In den Gewerkschaften wird der technologische Wandel gegenwärtig vorwiegend unter dem Aspekt der Arbeitslosigkeit und allenfalls noch unter dem Gesichtspunkt Abgruppierung und Dequalifikation diskutiert. Weitere gravierende Probleme, die die immer stärkere Durchdringung der Betriebe mit EDV für die lohnabhängig Beschäftigten mit sich bringt, waren das Thema für eine Arbeitstagung: Neue Technologien und Herrschaft im Betrieb, zu der der Bereich Betrieb und Gewerkschaft im Sozialistischen Zentrum München am 10./11.3.79 eingeladen hatte. Die zentrale Frage, wie durch den Einsatz neuer Technologien die Verfügungsgewalt der Unternehmer über die Beschäftigten verstärkt wird, sollte an drei Schwerpunkten des aktuellen Technologischen Wandels konkret behandelt werden:

- Einführung von Personalinformationssystemen in Großbetrieben (z.B. ISA bei Daimler-Benz, IVIP bei SIEMENS)
- Bürorationalisierung über die Dezentralisierung von Computersystemen, Bildschirmarbeitsplätze und entsprechende arbeitsorganisatorische Veränderungen
- Durchdringung auch der materiellen Produktion mit EDV in Form von Betriebsdatenerfassung, Computerisierung der Arbeitsvorbereitung und Qualitätskontrolle, Einsatz von CNC-Bearbeitungszentren und Handhabungsautomaten (Roboter).

Ca. 130 Teilnehmer, vorwiegend aus Betrieben und Verwaltungen, aber auch aus mit diesen Themen befaßten Hochschulinstituten und Forschungsprojekten diskutierten in vier parallelen Arbeitsgruppen betriebliche Erfahrungen mit neuen Technologien, Einschätzungen und Widerstandsmöglichkeiten. Großen Raum nahmen dabei Erfahrungsberichte über aktuelle Rationalisierungsmaßnahmen in den Betrieben ein, die hier in ihrer Fülle nicht wiedergegeben werden können. Schwieriger wurde die Diskussion, als es über unmittelbare Widerstandsmöglichkeiten, Information der Betroffenen, Betriebsvereinbarungen usw. hinaus um eine längerfristige politische Position zur Technologie ging.

Dabei zeigte sich, daß wir uns gegenüber der vom Kapital definierten Technologieentwicklung derzeit noch vorwiegend defensiv verhalten – es gilt die schlimmsten Auswirkungen zu verhindern. Versuche zu einer eigenständigen positiven Definition von Technik, die das auch emanzipatorische Potential des heute erreichten Technologiestandes nicht schlicht über Bord wirft, stehen noch aus. Eine kontinuierliche Arbeit an diesen Problemen ist dringend notwendig.

Bertram Wohak

Arbeitskreis ALTERNATIVE PRAXIS Hamburg

An der Hamburger Hochschule für Wirtschaft und Politik (HWP) hat sich am 23. Februar 1979 auf Initiative von Studenten ein Arbeitskreis ALTERNATIVE PRAXIS gegründet, der aus Studenten und Dozenten der Hochschule besteht. Der Arbeitskreis will im September 1980 eine sogenannte „Sommer-Universität" in der HWP veranstalten. Dabei sollen Praktiker aus den verschiedensten Lebensbereichen über ihre Erfahrungen berichten, die sie gewinnen konnten. Dies könnten folgende Bereiche sein:

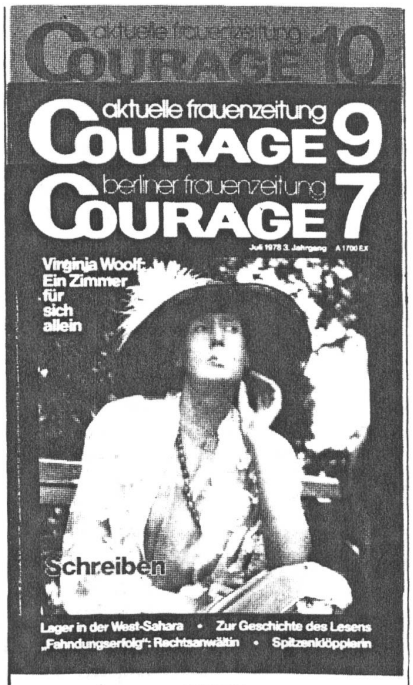
- alternative Energieversorgung (dezentrale, sanfte Energien),
- alternative Arbeitsplatzgestaltung (Humanisierung der Arbeit),
- alternative Produktion (zyklische statt lineare Produktion),
- alternative Landwirtschaft (biologisch-dynamischer Anbau),
- alternative Gesundheitspolitik (Selbsthilfegruppen),
- alternative Schulen (Tvind/Dänemark).

Vermittelt werden sollen diese Erfahrungen durch Vorträge, Ausstellungen, Verbraucherberatung, Theaterspiele, Märkte, Demonstrationen, Liedermacher und Literaten.

Ziel ist es:

- Studenten an der HWP und an anderen Hamburger Hochschulen Einblicke zu geben, wo bereits Alternativen praktiziert werden, und ihnen die Erfahrungen zu vermitteln,
- Berufstätigen in Hamburg die Möglichkeit zur Weiterbildung zu geben,
- die Verbindung von Lehre/Forschung an der HWP zur Praxis zu intensivieren.

Kontaktadresse:
Arbeitskreis ALTERNATIVE PRAXIS
an der Hochschule für Wirtschaft und Politik
c/o Dr. Peter Bendixen
Von-Melle-Park 9
2000 Hamburg 13



für jedefrau

Ich abonniere Courage
ab Nr. ...../79

für mich:

für:

Absender:

Datum:

Ich bin mit der Kündigungsfrist von 8 Wochen vor Abonnementsschluß einverstanden (Geschenkabos laufen automatisch aus) und überweise das Geld nach Erhalt der Rechnung.

Unterschrift:

6 Hefte DM 18,--
12 Hefte DM 36,--

Frauenverlags GmbH
Bleibtreustr. 48, 1 Berlin 12

Auslandsabo: DM 21,-- bzw. 42,--

ÖKO-INSTITUT
INSTITUT
FÜR ANGEWANDTE
ÖKOLOGIE E.V.

Das Institut für angewandte Ökologie e.V., kurz ÖKO-Institut, in Freiburg geht zurück auf eine Initiative von Wissenschaftlern und Juristen um das Freiburger Anwaltsbüro de Witt, die durch ihre Arbeit in den langjährigen gerichtlichen Auseinandersetzungen um Wyhl die Notwendigkeit einer kontinuierlichen und professionellen Bearbeitung der einschlägigen Thematik erfuhren. Neben diese ursprüngliche Zielsetzung, jederzeit Gutachten für die Umweltbewegung ausarbeiten bzw. vermitteln zu können, sind inzwischen einige weitere getreten: vor allem Öffentlichkeitsarbeit einschließlich Publikationen zu einem sehr breiten Spektrum von Umweltschutz und Energiefragen, Weiterbildung von Juristen für Umweltaufgaben und eine noch bescheidene eigene Forschung, um *„die Bedingungen für eine alternative Produktion und einen alternativen Lebensstil zu untersuchen"*. Diese soll später durch eine noch zu gründende Stiftung finanziert werden. Z.Zt. finanziert sich das Institut nur über Spenden und die Beiträge der gut 700 Mitglieder. Mit jährlich 80,– DM wird man Vereinsmitglied, Hausfrauen, Schüler, Studenten, Auszubildende und Arbeitslose schon für 30,– DM. Dafür erhält man Stimmrecht auf den jährlichen Mitgliederversammlungen, auf denen die Aktivitäten des Instituts abgesteckt werden. Ferner gibt es die ‚Öko-Mitteilungen', sechsmal im Jahr, die allerdings in ihrem Informationsgehalt an dem, was über Institutsinterna hinausgeht, beispielsweise dem ‚bbu-aktuell' deutlich unterlegen sind.
Neben wenigen hauptamtlichen Mitarbeitern will das Institut ein Kontaktnetz aufbauen, eine interdisziplinäre Koordinationsstelle sein. Langfristig gehört dazu auch die materielle Unterstützung für Wissenschaftler, die aus Gewissensgründen ihre Jobs geschmissen haben. Kurzfristig hat sich die Arbeitsbelastung schon nach einem Jahr (Gründung im November '77) als zu hoch für den anfangs gesteckten Rahmen erwiesen, eine Erweiterung scheint nötig, dies aber bedeutet natürlich mehr Geld! Wir möchten an dieser Stelle unsere Leser bitten, die Möglichkeit einer eigenen Mitgliedsschaft zu überprüfen!
Es stellt u. E. den derzeit einzigen überregional funktionierenden Ansatz für kooperatives und solidarisches Arbeiten unter Wissenschaftlern im Umweltbereich dar.
Politisch gibt sich das Institut recht vorsichtig; es geht von einer Krise staatlicher Legitimität angesichts der gegenwärtigen Lösungsversuche der ökologischen Probleme aus, deshalb *„ist jeder Einzelne aufgerufen, gemeinsam mitzuwirken an einer menschenwürdigen Zukunft"* (Gründungserklärung).
Es möchte *„im Beziehungsfeld zwischen Bürgerinitiativen, Parteien und herkömmlichen Forschungseinrichtungen seinen eigenen Weg zu gehen versuchen"* (Öko-Mitteilungen 5/78), arbeitet sehr eng mit dem BBU (Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz) zusammen, ist aber grundsätzlich keiner Massenbewegung im Umweltbereich verpflichtet. Auf internationaler Ebene arbeitet es mit den wichtigen Umweltorganisationen wie Friends of the Earth, aber natürlich auch der Union of Concerned Scientists zusammen.
Thematisch bleibt die Auseinandersetzung um die Kernenergie Schwerpunkt der Aktivitäten, in den Veranstaltungen hinzugekommen sind jedoch die Konflikte um die chemische Industrie, die Probleme von Arbeitsplätzen vs. Umwelt und die Bürgerinitiativenbewegung im allgemeinen (zum letzteren siehe den Band ÖKO 1: Anders denken – anders handeln. Zum Selbstverständnis der Bürgerinitiativbewegung, Freiburg 1978, 7,90 DM). Wir werden bei den jeweiligen Themen in Zukunft über die Aktivität des Öko-Instituts weiter berichten.

Anschrift:
ÖKO-Institut
Institut für angewandte Ökologie e.V.
Schönauer Straße 3
7800 Freiburg i.Br.

Alternative Fachdidaktik-Tagung in Greven

Naturwissenschaft–Mathematik–Technik

Wie in den letzten Jahren treffen sich auch dieses Jahr Kollegen, die neue Ideen und Ergebnisse aus der Didaktik der Naturwissenschaften, der Technik und der Mathematik vorstellen und diskutieren. Über fachdidaktische Themen hinaus wurden auf vergangenen Tagungen auch solche behandelt, die beispielsweise Schulalternativen, Lehrerfortbildung und neue Formen des Lernens betrafen. Beim letzten Treffen im Januar dieses Jahres sind alternative Unterrichtseinheiten und Projekte besprochen worden. Dieses Mal

vom 14. bis 17. Juni 1979
im Naturfreundehaus
(Heinrich-Siepmann-Haus)
Hüttrup 23
4402 Greven

lautet der Arbeitstitel „Anschauung und Abstraktion im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht". Die Struktur der Tagung wird entlang der folgenden Themen laufen:

I. Vom Alltagswissen zum Wissenschaftswissen
- Der historische-genetische Ansatz in der Naturwissenschaftsdidaktik am Beispiel der klassischen Physik
  (Jens Pukies, Oberstufenkolleg Bielefeld)
- Die Vermittlung zwischen Alltagserfahrungen und Wissenschaft am Beispiel der Biotechnologie
  (Mins Minssen, IPN Kiel)
- Anschauung und Abstraktion an einem Beispiel aus der Mathematik
  (Gerhard Becker, Universität Osnabrück)

II. Mathematik und Naturerkenntnis. Zum Verhältnis von Theorie und Gegenstand in den Naturwissenschaften. Konsequenzen aus Erkenntniskritik und Wissenschaftskritik für die Didaktik.
- Warenform-Denkform-Experiment. Zur Kritik der bürgerlichen Naturwissenschaft
  (Arnim v. Gleich, Tübingen)
- Kybernetik und Systemtheorie, eine bessere Vermittlung von Mathematik und Naturprozeß?
  (evtl. Wilhelm Walgenbach, IPN Kiel)
- Zur Empirie des naturwissenschaftlichen Unterrichts: Alltagsparadigma versus Wissenschaftsparadigma
  (AG Soznat, Marburg)
- Der Triumph des Tauschwertes über den Gebrauchswert: die formalen Operationen des Denkens und ihre Folgen
  (Jan R. Bloch, IPN Kiel)

III. Die Auswirkungen der Form der Wissenschaft auf den Menschen. Zur Sozialisation von Naturwissenschaftlern
(vorgesehene Referenten: Falk Rieß, Universität Oldenburg; Gertrud Effe, Oberstufenkolleg Bielefeld)

Interessenten zur Teilnahme können sich anmelden bei:

Jan R. Bloch
IPN an der Universität
Olshausenstr. 40/60
2300 Kiel
Tel. 0431/880 31 60

„Naturalisierung des Menschen, Humanisierung der Natur" – Spuren eines neuen Naturbezugs in Kunst, Wissenschaft und alternativen Lebensformen

Daß ein Zustand gesellschaftlicher Entfremdung auch beinhaltet, der Natur entfremdet zu werden, ist jedem kritisch Denkenden in den letzten Jahren klar geworden. Doch haben die Ökologie-Diskussionen der letzten Jahre auch gezeigt, daß der Linken – mehr als den konservativen Teilen der Ökologiebewegung – ein positives Bild der Natur, ein Bild möglichen nicht-entfremdeten Umgangs mit der Natur im Grunde fehlt. „Grün-sein" – was heißt das, wofür kämpft man eigentlich (wogegen ist leichter zu beantworten)?

Auf der andern Seite mehr der theoretische Kampf: genügt aber auch hier die bloße Kritik an der bürgerlichen Naturbeherrschung, an der Reduktion von Natur auf Rechenformeln und technisch nutzbare Prozesse? Muß, wer den „Ausbeuter- und Tierbändigerstandpunkt" (Bloch) gegenüber der Natur verlassen will, nicht Umschau halten nach einem andern, freundlicheren Umgang mit der Natur? Sind Naturbilder in Landschaftsmalerei, Dichtung, Musik einzig „schöner Schein", vor- und frühbürgerliche Naturphilosophien, wie die des Paracelsus nur vorwissenschaftlicher Mythos – oder sind in all dem auch Spuren einer künftigen Naturbeziehung enthalten?

Und schließlich die Experimente mit einer neuen Lebenskultur, mit genossenschaftlichen Lebens- und Produktionsformen: bieten sie einen Weg an, den Dompteur- und Dressurstandpunkt auch unserer eigenen Natur gegenüber zu überwinden? – Das sind Fragen, die vom 10. bis 25. August in Salecina in lockerer Form diskutiert werden sollen. Nebst ein paar kurzen Referaten wird der Austausch von Erfahrungen und das Herstellen oder Vertiefen alter Kontakte im Mittelpunkt stehen. Vorgesehen ist auch die Lektüre von Texten Ernst Blochs, der sich als einziger bedeutender Marxist ja an den Entwurf einer neuen Naturphilosophie gewagt hat (Lesevorschlag: Prinzip Hoffnung, S. 729–817 und Experimentum Mundi, S. 212–230).

Ganze 14 Tage stehen zur Verfügung, damit auch genug Zeit vorhanden ist, uns selber – nicht nur den Hegel – „vom Kopf auf die Füße zu stellen" und in der prachtvollen alpinen Umgebung zu ergehen. Der Ferienaspekt soll nicht zu kurz kommen, Natur auch erlebt werden können!

Mit der Anmeldebestätigung wird ein vorläufiges Programm zugeschickt, das definitive von den Teilnehmern selber gemacht.

ZEIT:
10.–25. August 1979 (10. und 25. An- bzw. Abreisetag)

ORT:
Salecina-Haus bei Maloja im Engadin (Schweiz), Matratzenlager. Adresse: Stiftung Salecina, Orden Dent, Postfach 10, CH-7516 Maloja, Telefon: (082) 4 32 39

ANFAHRT:
Mit der Anmeldebestätigung wird eine Teilnehmerliste verschickt, so daß gemeinsame Hin- und Rückreisen vereinbart werden können.

MITBRINGEN:
Gute Schuhe, Hausschuhe, warme Kleider, Schlafsack.

KOSTEN:
inkl. Essen Fr. 20.– pro Tag. Für die Anreise kann ein Lastenausgleich durchgeführt werden, wenn nötig, kann auch an die Aufenthaltskosten ein Beitrag aus einem hierzu vorhandenen Fond erfolgen, so daß niemand aus finanziellen Gründen am Kommen verhindert ist.

ANMELDUNG: Möglichst bald an

Beat Dietschy
Leuengasse 26
CH-4057 Basel
Tel. 061/328058

Jan R. Bloch
IPN an der Universität
Olshausenstr. 40/60
2300 Kiel
Tel. 0431/880 31 60

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt und ca. Anfang Juli bestätigt.

VERANSTALTER:
Stiftung Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung
Wildbachstr. 48
CH-8008 Zürich

Kongreß:

Gesundheitsgefährdung durch chemische Gifte

Zu einer bundesweiten Arbeitstagung laden der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V. (BBU), Bund Umwelt und Naturschutz Hessen e.V. und die Aktionsgemeinschaft für Umweltschutz Darmstadt e.V. am **25. bis 27. Mai 1979** in Darmstadt ein. Auf dieser Tagung, zu der alle Bürgerinitiativen und Umweltschützer eingeladen sind, sollen die vielfältigen Möglichkeiten der Gesundheitsgefährdung durch chemische Gifte diskutiert, Erfahrungen mit bereits aufgetretenen Gefährdungen ausgetauscht und künftige Aktionen im Chemiebereich vorbereitet werden.

Anmeldungen und Bestellung der Kongreßunterlagen sind zu richten an

Josef M. Leinen
Lindenaustr. 8
7815 Kirchzarten
Tel.: 07661/57 57